

Thomas Haupenthal, M.A.

Opponenten-Gutachten

zur Diplomarbeit von Frau *Jana Kralovcová*:
Jaromir Konecny: Leben und Werk

Die Verfasserin beschäftigt sich in ihrer Arbeit mit dem deutschen Autor tschechischer Herkunft Jaromir Konecny und dem literarischen Phänomen des *poetry slam*, einer Form literarischer Produktion und Präsentation, die seit ihrer „Erfindung“ in den USA Mitte der achtziger Jahre weltweit an Beliebtheit und Verbreitung gewonnen hat. Sie stellt uns zunächst den Dichter und seinen gewundenen Lebenslauf als Wanderer zwischen den Welten vor. Aus der sozialistischen Tschechoslowakei stammend und mit einer Vergangenheit im Ostrauer „*underground*“, entschließt er sich 1982 zur Flucht in die BRD und entdeckt für sich nach mühsamen Anfängen die Literatur in deutscher Sprache, zunächst in der Form des *poetry slam*, einer Art offenem Dichtertwettstreit, aber auch als Autor einer Reihe von Kurzgeschichtensammlungen und Jugendbüchern. Sodann referiert die Verfasserin über die Geschichte, Entstehung und Eigenart des *poetry slam* und die Entwicklung des Autors Jaromir Konecny. Danach stellt sie uns seine Bücher in Inhaltsangaben vor und versucht, das Werk des Autors allgemein zu charakterisieren. Eine Zusammenfassung sowie ein Abschnitt „*Fazit und Ausblick*“ beschließen die Arbeit.

Als Einführung zu Autor und Werk ist die Arbeit sehr informativ und gründlich. Die Verfasserin hat sich mit Konecny und seiner literarischen Produktion eingehend beschäftigt, hat viele deutsche, tschechische und englische Quellen und viel Sekundärliteratur sowohl in gedruckter Form als auch aus dem Internet integriert und Interviews geführt. Die Konzentration auf einen Autor mit einem eindeutig bestimmbareren Œuvre überwiegend aus Kurzgeschichten erleichtert die Aufgabe, andererseits ist die Richtung des *poetry slam* noch verhältnismäßig jung und die Szene ist immer noch in der Entwicklung begriffen, so dass ein Überblick vielleicht nicht ganz leicht fällt. Hier hätte die Verfasserin einiges abkürzen können, denn die Aufzählung der Wettbewerbe und Sieger (S.26) führt etwas vom Thema ab, Auch hätte die Verfasserin den Abschnitt „*Stil und Rezeption*“ noch etwas ausweiten und den überwiegend positiven Rezensionen Kritiken entgegenstellen können, die sich nicht mit den eher oberflächlichen sprachlichen Vorwürfen („*Sexualisierung*“ „*plakative Sprache*“) aufhalten. Die Verfasserin ist von ihrem Autor eingeständenermaßen sehr angetan, aber vielleicht hätte etwas mehr Distanz der Arbeit gut getan. Man könnte etwa kritisieren, dass der Autor immer wieder mit den gleichen Sujets arbeitet und im Wesentlichen in jedem Buch, wenn auch sicherlich sehr unterhaltsam, sein Leben nacherzählt. Dazu: Zwischen Konecny, dem *Slammer* und Konecny, dem Autor besteht ein Unterschied, das liegt in der Natur der jeweiligen Medien und die Verfasserin ist auch auf die entsprechenden spezifischen Merkmale des Bühnenvortrags eingegangen.. Vielleicht wäre es hier aber angebracht, den Text durch einige Hörbeispiele oder Videos zu ergänzen, auch um dem Bühnenkünstler Konecny näher zu kommen. Die Aussage aus dem Munde seines Verlegers: „*Der Erfolg spricht für sich.*“ reicht als Erklärung für seine Wirkung sicher nicht aus. Das sprachliche Niveau der Arbeit ist gut, die unvermeidlichen Fehler halten sich in engen Grenzen, nur eine Formulierung wie auf S.78 (*...lässt sich einmal im Monat fff.....*) gehört nicht gerade in eine wissenschaftliche Arbeit..

Insgesamt überwiegt aber der gute Eindruck die hier und da vorhandenen Schwächen. Die Verfasserin hat m.A. überzeugend gezeigt, dass es sich lohnt, wie von ihr angeregt, sich mit Autor, Werk und Wirkung weiter zu beschäftigen.

Frage: Welchen Unterschied sehen Sie zwischen Konecny dem Bühnenkünstler und Konecny, dem Autor und würden Sie einem von den beiden den Vorzug geben? Gibt es etwas was Sie an dem Autor kritisieren würden?

Als Note empfehle ich:

výborně (1)

Praha, 28.8.08